

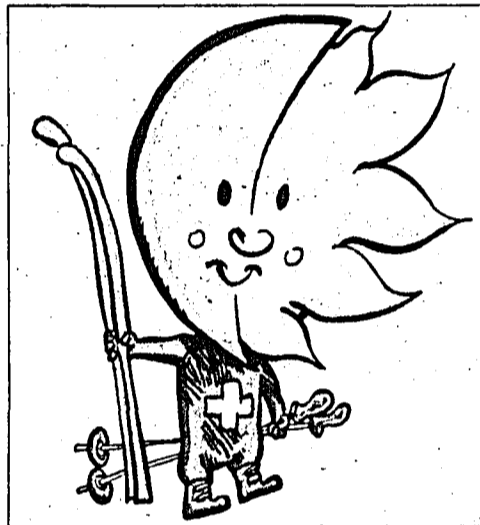
Ski-WM 2003

Rekord-WM

Das wird eine Ski-WM der Superlative: Die Veranstalter des zweiwöchigen Ski-Spektakels erwarten über 100 000 Zuschauer: bewacht werden die 400 Sportstars aus 68 Nationen von über 1500 Bodyguards.

Das wird ein zweiwöchiger Anlass von nationaler und internationaler Bedeutung: 1500 Voluntari inklusive Helfer, Polizei und Feuerwehr stehen im Einsatz, wenn Birgit Heeb-Batliner, Marco Büchel und ihre Kollegen die zwei Rennpisten «Engiadina» und «Corviglia» in St. Moritz zum Schauplatz des Jahres machen.

Die 10 Rennen der Ski-WM in St. Moritz werden von 15 internationalen Fernsehstationen übertragen, die insgesamt 300 Millionen TV-Zuschauer erreichen. Die Übertragungszeit der Skirennen wird 450 Stunden betragen. Die Schweizer meldeten für diese Veranstaltung ein Budget von 80 Millionen Franken (45 Millionen Euro).



Rücktritt oder Nationenwechsel

Heftig reagiert hat Josef Strobl auf die Nichtberücksichtigung durch den Österreichischen Skiverband (ÖSV) für die alpine Ski-WM in St. Moritz. Der 28-jährige Tiroler stellte in der ersten Enttäuschung seinen Rücktritt oder einen Nationenwechsel in den Raum. Herren-Cheftrainer Toni Giger zeigte sich davon nicht überrascht. «Er war der absolute Härtefall. Ich verstehe seine Enttäuschung, hoffe aber, dass er sein Vorhaben nicht wahr macht.»

Strobl hat sich vor einem Jahr in Kitzbühel schwer verletzt, trotzdem aber in dieser Saison bereits Podestplätze im Super-G (Zweiter in Lake Louise) und in der Abfahrt (Dritter in Gröden) herausgefahren. «Ich hätte natürlich anders aufgestellt. Und im ersten Frust bleiben mir nur zwei Optionen: Entweder ich werfe das Handtuch und höre auf mit dem Skifahren oder ich mache einen Nationenwechsel», erklärte der Tiroler.

Dorfmeister bei Eröffnung Fahnenenträgerin

Michaela Dorfmeister wird am Samstag bei der Eröffnung der 37. alpinen Skiweltmeisterschaften in St. Moritz als Österreichs Fahnenenträgerin fungieren. Die regierende Weltcup-Gesamtsiegerin aus Niederösterreich ist damit «Nachfolgerin» von Stephan Eberharter (1996), Patrick Ortlieb (1997) und Hermann Maier (1999, 2001), denen bei den Weltmeisterschaften zuvor diese Ehre zuteil geworden war.

DSV vor Jubiläum

Der deutsche Skiverband hofft bei den Skiweltmeisterschaften auf die 100. alpine WM-Medaille. Die grössten Hoffnungen ruhen dabei auf Hilde Gerg, die nach ihrem Kreuzbandriss ein schnelles Comeback feierte und Martina Ertl, Titelverteidigerin in der Kombination. Bei der WM 2001 im österreichischen St. Anton hatte der DSV drei Medaillen gewonnen: Martina Ertl wurde Weltmeisterin in der Kombination, Hilde Gerg holte Bronze im Super-G und Florian Eckert überraschte mit dem dritten Platz in der Abfahrt.

Sechs bis acht Medaillen

So die Forderung des ÖSV-Präsidenten Peter Schröcksnadel

ST. MORITZ - «Ich erwarte sechs bis acht Medaillen», fordert Peter Schröcksnadel, Präsident des Österreichischen Skiverbandes (ÖSV), von seinen Athleten für die Ski-WM in St. Moritz. Sie beginnt am Sonntag mit dem Herren-Super-G. Die Schätzungen des Präsidenten sind übrigens ein gutes Zeichen, denn zuletzt haben die ÖSV-Asse bei Titelkämpfen die Erwartungen stets übertroffen. 2001 in St. Anton gab es elf Medaillen für Österreich.

«Ich erwarte sechs bis acht Medaillen», wiederholte der Tiroler seine schon im Herbst aufgestellten Erwartungen. Sie sollten ein gutes Zeichen sein, denn zuletzt haben die ÖSV-Asse bei Titelkämpfen die Erwartungen des Präsidenten stets übertroffen.

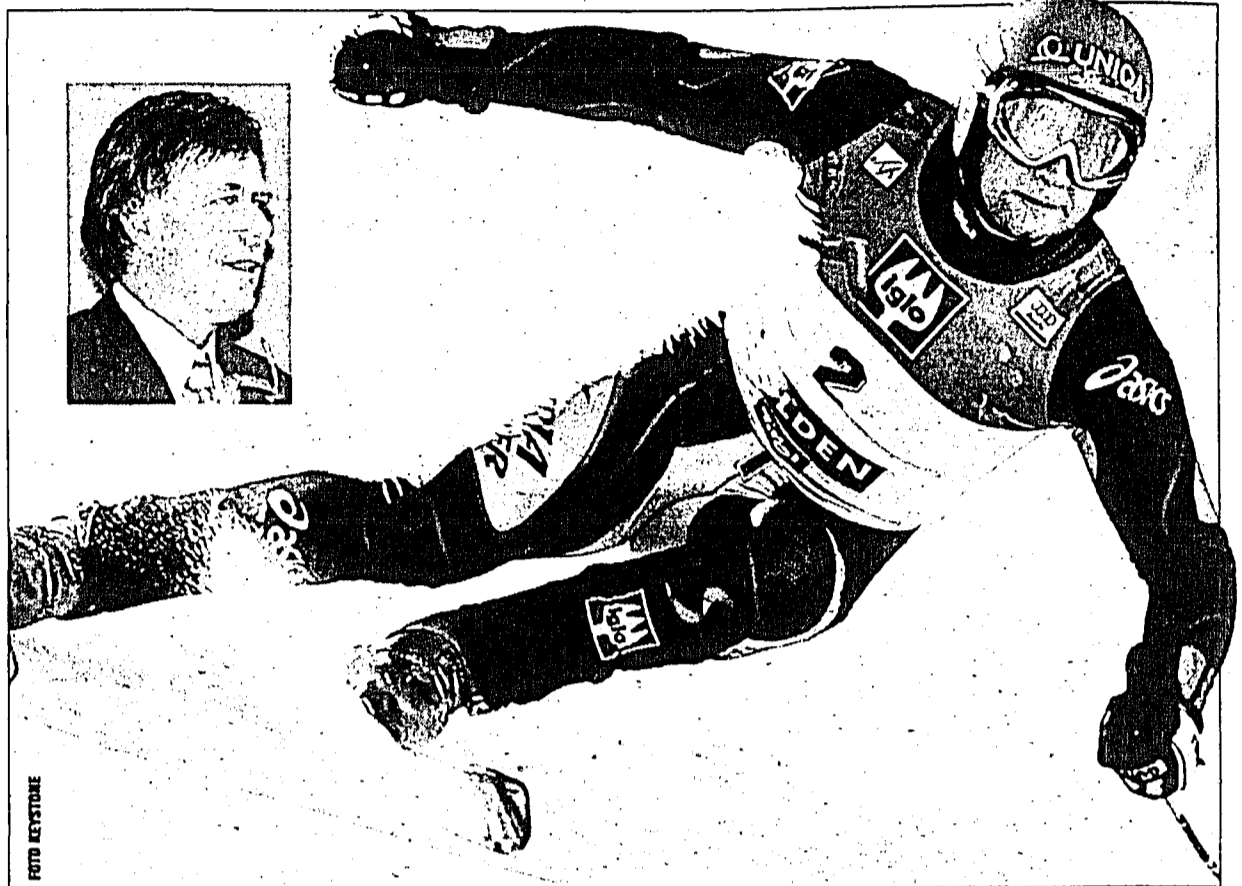
«In unserem Team sind ja praktisch alle Siegläufer», betont Schröcksnadel, der nur eine Einschränkung hat. «Bei weniger als sechs Medaillen wäre ich enttäuscht, denn dann wären wir unter Wert geschlagen worden.»

Zuletzt in St. Anton 2001 fuhr Österreich elf Medaillen ein; klappt alles, sollte auch in St. Moritz die Mindestvorgabe übertroffen werden.

Für Maier ist alles möglich

Superstar Hermann Maier bezeichnet Schröcksnadel nach dem Sensations-Comeback als «zusätzlichen Joker im Team». «Dem Hermann traue ich jetzt nach dem Sieg in Kitzbühel sehr viel zu. Die Ausgangslage ist für ihn dieselbe wie vor der WM 2001 in St. Anton. Es liegt alles für ihn drin, wenn die Tagesform passt.»

Weltmeisterschaften haben bekanntlich eigene Gesetze, darauf beruft sich auch der ÖSV-Präsident. «Ich erinnere nur an Daron Rahlves, der vor zwei Jahren in St.



ÖSV-Präsident Peter Schröcksnadel (kleines Bild) verlangt von seinen Athleten, im Bild Stephan Eberharter, sechs bis acht Medaillen.

Anton sensationell WM-Gold im Super-G holte.»

Nachwuchs erfreut den Präsidenten

Neben den jüngsten Leistungen des «Herminators» freut Schröcksnadel auch die Tatsache, «dass viele Junge, vor allem bei den Damen, nachkommen. Und wir können jetzt auch wieder in jeder Disziplin gewinnen, sogar im Damen-Slalom.»

Wenn das Wetter passt ...

Nach der erfolgreichen Heim-WM 2001 in St. Anton erwartet der ÖSV-Boss auch in der Schweiz ein perfekt organisiertes Grossereignis. «Die Veranstalter in St. Moritz haben super gearbeitet und sehr viel gemacht. Ich wünsche ihnen

jetzt nur noch viel Glück mit dem Wetter. Wenn das auch passt, dann erleben wir eine tolle WM.»

Kritik an Startregel

Heftige Kritik übt Schröcksnadel weiterhin an der neuen Startregel in der Abfahrt und im Super-G, die nun erstmals auch bei einer WM zur Anwendung kommt. «Ich bin schon dafür, dass der Sieger erst am Schluss und nicht schon am Anfang des Rennens feststeht, aber man muss andere Wege finden, um das zu erreichen. Das mit der neuen Startregel ist unprofessionell eingefädelt worden», so Schröcksnadel. Da das neue Startnummernreglement somit «nichts gebracht hat», werde er für eine Änderung beim nächsten FIS-Kongress plädieren.

«Das Beste wäre, die Nummern würden wieder wie früher ausgelost werden. Jeder der Top 30 soll seine Nummer aus einem Topf ziehen. Damit wäre garantiert, dass nicht immer die Besten benachteiligt werden. Diesen Vorschlag werde ich bei der FIS vorbringen.»

K.o.-Slalom kein Thema mehr

Das Thema K.o.-Slalom habe sich dagegen auf Grund der massiven Kritik von Läufern, Trainern und Zuschauern von selbst erledigt. «Das hoffe ich zumindest.»



Eberharter und Kostelic die Top Verdiener

Auch Birgit Heeb-Batliner und Marco Büchel haben im Weltcup gut verdient

ST. MORITZ - Stephan Eberharter (Ö) und Janica Kostelic (Kro), die beiden Leader im Gesamt-Weltcup, sind in der aktuellen Preisgeld-Rangliste vor der WM-bedingten Pause weiterhin die Top-Verdiener.

Nach den Hahnenkamm-Rennen in Kitzbühel, der höchstdotierten Weltcup-Veranstaltung, liegt Eberharter dank 9 Podestplätzen (7 Siege) mit knapp 280 000 Franken an der Spitze des Preisgeld-Rankings. Hinter dem Österreicher folgen die Amerikaner Bode Miller (208 764) und Daron Rahlves (167 331). Michael von Grünigen, mit 126 903 Franken Verdienst nach wie vor die Nummer 1 der Schweizer Männer, liegt auf Rang 8. Didier Cuche und Didier Défago belegen die Plätze 9 und 11.

Marco Büchel hat in dieser Saison auch schon immerhin 40 489 Franken an Prämien eingefahren und liegt in der Wertung an der 26. Stelle.

52 500 Franken für Heeb-Batliner

Bei den Frauen führt Janica Kostelic überlegen vor der Schwedin Anja Pärson und der Italienerin



Hat gut lachen: Für Birgit Heeb-Batliner hat sich die bisherige Weltcup-Saison auch in finanzieller Hinsicht gelohnt.

Karen Putzer. Die Kroatin stand in 24 Rennen elfmal auf dem Podest und verdiente mit 354 750 Franken mehr als viermal so viel wie Sonja

Nef (9.), die beste Schweizerin. Birgit Heeb-Batliner, auf Platz 14 der Rangliste, hat bisher 52 500 Franken an Prämien kassiert.

Preisgeld-Rangliste

(in CHF/Euro - Kurs 1.47 - Stand am 30. Januar 2003). Männer: 1. Stephan Eberharter (Ö) 279 557/190 175. 2. Bode Miller (USA) 208 764/142 016. 3. Daron Rahlves (USA) 167 331/113 830. 4. Michael Walchhofer (Ö) 159 254/108 336. 5. Kjetil André Aamodt (No) 153 807/104 631. 6. Ivica Kostelic (Kro) 147 425/100 289. 7. Kalle Palander (Fi) 141 763/96 437. 8. Michael von Grünigen (Sz) 126 903/86 329. 9. Didier Cuche (Sz) 116 337/79 141. 10. Rainer Schönfelder (Ö) 114 545/77 922. 11. Didier Defago (Sz) 77 255/52 554. 12. Hermann Maier (Ö) 71 461/48 613. 13. Benjamin Raich (Ö) 71 197/48 433. 14. Hannes Trinkl (Ö) 67 530/45 952. 15. Fritz Strobl (Ö) 64 789/44 074. 16. Hans Knauss (Ö) 64 559/43 918. 17. Bruno Kernen (Sz) 61 257/41 671. 18. Christian Mayer (Ö) 60 744/41 Christoph Gruber (Ö) 55 617/37 825. 21. Andreas Schiffrer (Ö) 55 133/37 505. 22. Antoine Denéziat (Fi) 54 429/37 027. 23. Hans-Petter Buraas (No) 50 597/34 420. 24. Josef Strobl (Ö) 45 477/30 937. 25. Klaus Kröll (Ö) 42 348/28 808. 26. MARCO BÜCHEL (Lie) 40 489/27 544. 27. Aksel Lund Svindal (No) 35 738/24 312. 28. Ambrosi Hoffmann (Sz) 35 048/23 842. 29. Heinz Schülchegger (Ö) 33 115/22 527. 30. Manfred Pranger (Ö) 32 439/22 067.

Frauen: 1. Janica Kostelic (Kro) 354 750/241 327. 2. Anja Pärson (Sd) 246 000/167 347. 3. Karen Putzer (It) 154 000/104 762. 4. Carole Montillet (Fr) 146 500/99 660. 5. Michaela Dorfmeister (Ö) 124 000/84 354. 6. Renate Götschl (Ö) 123 000/83 673. 7. Hilde Gerg (De) 101 500/69 048. 8. Nicole Hosp (Ö) 93 583/63 662. 9. Sonja Nef (Sz) 84 000/57 143. 10. Kirsten Clark (USA) 79 000/53 741. 11. Alexandra Meissnitzer (Ö) 77 500/52 721. 12. Martina Ertl (De) 75 500/51 361. 13. Tanja Poutiainen (Fi) 69 000/46 939. 14. BIRGIT HEEB-BATLINER (Lie) und Christel Pascal (Fr) je 52 500/35 714. 16. Corinne Rey-Bellet (Sz) 36 000/24 490. 17. Brigitte Obermoser (Ö) 29 500/20 068. 18. Daniela Ceccarelli (It) und Marlies Schild (Ö) je 29 000/19 728. 20. Laure Pécquegnot (Fr) 28 500/19 388. 21. Tina Maze (Sln) 28 333/19 274. 22. Andrine Flemmen (No) 24 833/16 893. 23. Melanie Turgeon (Ka) 23 250/15 816. 24. Elisabeth Görgl (Ö) 23 000/15 646. 25. Denise Karbon (It) 22 500/15 306. 26. Maria Rienda Contreras (Sp) 21 000/14 286. 27. Maria Riesch (De) 20 000/13 605. 28. Nicole Giust (It) 19 000/12 925. 29. Jonna Mendes (USA). Tamara Müller (Sz) und Claudia Riegler (Neus) je 15 000/10 204.